



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Jäger von Soest und das wunderbare Vogelnest**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von**

**Hannover, 1886**

Neunzehntes Kapitel. Simplex bekommt durch Gottes Geschick Von dem Glück einen freundlich lächelnden Blick.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-13778**

Da ich ihn hörte und sah, konnte ich nichts anders thun, als daß ich beide Hände gegen ihn aufhob und schrie: „O Vater, o Vater, o Vater!“ Er aber fragte, was ich gethan hätte? Ich antwortete, ich wüßte es nicht; man hätte mich sicherlich hierher geführt, weil ich aus dem Walde entlaufen. Als er aber von den Umstehenden vernahm, daß man mich für einen Verräther hielt, bat er, man wolle mit mir innehalten, bis er dem Herrn Gouverneur meine Beschaffenheit berichtet hätte; denn solches würde sowohl zu meiner, als zu seiner Erledigung führen, da er mich besser kenne, als irgend ein anderer Mensch.

### Neunzehntes Kapitel.

Simplex bekommt durch Gottes Geschick  
Von dem Glück einen freundlich lächelnden Blick.

Dem Pfarrherrn wurde erlaubt, zum Gouverneur zu gehen, und nach einer halben Stunde wurde ich auch geholt und in die Befindestube gesetzt, wo sich schon ein Schneider, ein Schuster, ein Kaufmann mit Hüten und Strümpfen und ein anderer mit allerhand Gewand eingestellt hatten, damit ich ehestens gekleidet würde.

Da zog man mir meinen zerlumpten Rock ab sammt der Kette und dem härenen Hemde, auf daß der Schneider das Maaß recht nehmen könnte. Dann erschien ein Feldscheerer mit scharfer Lauge und wohlriechender Seife, und als dieser eben seine Kunst an mir üben wollte, kam ein anderer Befehl, welcher mich greulich erschreckte, weil er lautete, ich sollte meine alten Kleider stracks wieder anziehen. Dies war freilich nicht so böse gemeint, als ich besorgte. Denn es kam gleich darauf ein Maler mit seinem Werkzeuge daher, der mich abconterfeien sollte. Dieser fing an, mich zu beschauen, abzureißen, zu untermalen und den Kopf über eine Seite zu hängen, um seine Arbeit gegen meine Gestalt genau zu betrachten. Bald änderte er die Augen, bald die Haare, dann die Nasenlöcher und kurz alles, was er anfangs nicht recht gemacht, bis er endlich ein so natürliches Muster des Simplicius entworfen hatte, daß ich mich über meine eigene gräßliche Gestalt heftig entsetzte. Alsdann erst durfte der Feldscheerer auch über mich herwischen. Derselbe zwackte mir den Kopf und richtete

wohl anderthalb Stunden an meinen Haaren; dann schnitt er sie ab nach der damaligen Mode. Darauf setzte er mich in ein Badestüblein und säuberte meinen magern Leib von mehr als dreijährigem Umrath. Kaum war er fertig, so brachte man mir ein weißes Hemd, Schuhe und Strümpfe, sammt einem Uberschlag oder Kragen, auch Hut und Feder. Auch waren die Hosen schon fertig, die überall mit Galonen<sup>23)</sup> verbrämt waren. Es mangelte nur noch am Wamms, an dem indeß die Schneider aufs eiligste arbeiteten. Der Koch stellte sich mit einem kräftigen Süpplein ein, und die Kellnerin mit einem Trunke. Da saß mein Herr Simplicius, wie ein junger Graf, zum besten aufgestuzt. Ich aß tapfer zu, obgleich ich nicht wußte, was man mit mir vorhatte; denn ich wußte noch nichts von einem Henkermahle, daher that mir diese Kost so herrlich wohl, daß ich es nicht genugsam rühmen und aussprechen kann. Ja, ich glaube schwerlich, daß ich mein Lebtag ein einziges Mal wieder eine so große Wollust empfunden habe, als eben dazumal.

Als nun das neue Wamms fertig war, zog ich es auch an und stellte in diesem neuen Kleide eine so ungeschickte Figur vor, daß es aussah, als wenn man einen Zaunstecken geziert hätte, weil mir die Schneider mit Fleiß die Kleider zu weit gemacht hatten, in der Hoffnung, ich würde in kurzer Zeit zulegen und hineinwachsen. Mein Waldkleid sammt der Kette und allem Zubehör wurde hingegen in die Kunstammer zu andern raren Sachen und Alterthümern gethan und mein Bildniß in Lebensgröße daneben gestellt.

Nach dem Nachteffen wurde „mein Herr“ — der war ich nämlich — in ein Bett gelegt, dergleichen mir niemals weder bei meinem Knan noch beim Einsiedel zu Theil geworden war; aber mein Bauch knurrte und murrte die ganze Nacht hindurch, so daß ich nicht schlafen konnte, vielleicht aus keinem andern Grunde, als weil er sich über die anmuthigen Speisen, die ihm zu Theil geworden, verwunderte. Ich blieb jedoch liegen, bis die liebe Sonne wieder leuchtete, — denn es war kalt — und betrachtete, was für seltsame Erlebnisse mir nun einige Tage begegnet wären und wie mir der liebe Gott so treulich durchgeholfen und mich an einen so guten Ort geführt hätte.

23) Galonen = Borten, Treffen.